

Interrogations-Nr. 2676

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

V e r n e h m u n g  
des Alojzy RATAJCZAK  
am 8.2.48  
in Lager II, Watenstedt, Germany  
durch Mr. Siegmund KAUFFMANN  
requested by: Econom.-Ministries Division  
(Mr. FITZPATRICK)  
Stenograf: Bosch

F. Nehmen Sie Platz. Wie heissen Sie?

A. Alojzy RATAJCZAK.

F. Wann und wo sind Sie geboren?

A. Am 30. Maerz 1916 in Ghoszlaza, Provinz Posen.

F. Was sind Sie von Beruf?

A. Landwirt, Bauer.

F. Wann sind Sie hierher zu den Hermann Goering-Werken gekommen?

A. Am 13. Januar 1940.

F. Und wie sind Sie hierhergekommen?

A. Als Kriegsgefangener. Ich kam mit 650 Mann von Stalag II b, Muehlberg bei Leipzig.

F. Sie sind waehrend einer Kampfhandlung im Kriege gefangenegenossen worden?

A. Ja. Ich war zuerst in russischer Gefangenschaft und wurde dann ungetauscht. Die Polen von der Westgrenze wurden nach Deutschland geschickt und die von der Ostgrenze von Deutschland nach Russland. Ich war 6 Wochen in Russland.

F. Was haben Sie gearbeitet, als Sie hierherkamen?

A. Ich war in Haverlaniese, Schacht 1.

F. Wieviele Kriegsgefangene sind mit Ihnen gekommen?

A. Ungefuehr 630.

F. Waren hier extra Lager fuer Kriegsgefangene?

A. Das Lager war geteilt. Um den Bereich der Kriegsgefangenen war ein Stacheldraht gezogen. Es waren 4 Blocks und 33 Mann auf einer Stube.

F. Wie gross waren die Stuben?

A. Ungefuehr 5 m breit und 6 bis 7 m lang. Es waren 3 Betten aufeinander.

F. Hatte jeder 1 Bett?

A. Ja, aber ohne Decken oder sonstigen Zubehoer. Wir haben uns mit dem Mantel zugedeckt. Jeder Kriegsgefangene hatte nur 1 Hemd, 1 Hose und 1 Paar Schuhe. Darin haben wir geschlafen, gearbeitet und alles andere.

F. Wie war die Verpflegung?

A. Es gab pro Mann 4 Schnitten Brot, ungefähr 1 cm dick und einmal am Tage Gemüsesuppe.

F. Also einmal am Tage warmes Essen?

A. Ja. Manchmal war die Suppe etwas dicker, meistens aber war es graues Wasser. Vier-Mann 6 bis 7 Mann bekamen ein Brot, das waren pro Mann 4 Schnitten.

F. Wie lange haben Sie gearbeitet?

A. 8 3/4 Stunden unter Tage.

F. Wie lange mussten Sie zur Arbeitsstätte laufen?

A. 1/2 Stunde hin und 1/2 Stunde zurueck, wir waren in Lager 4.

F. Da waren Sie also beinahe 10 Stunden weg?

A. Ja. Wir sind um 1 Uhr vom Lager weggegangen und kamen um 1/2 12 oder 12 Uhr wieder zurueck. Das war die Nachmittags-Schicht.

F. In Lager war dann noch Appell?

A. Ja, immer.

F. Wieviel Stunden Schlaf hatten Sie dann?

A. An manchen Tagen war es so, wir sind von der Arbeit gekommen, haben uns gewaschen, Appell gemacht und wenn wir dann 1 bis 2 Stunden geschlafen hatten, kam ein junger SS-Posten, der hat nochmal auf den Stuben Appell gemacht. Der hat dann immer etwas auszusetzen gehabt und wir mussten dann ein paar mal um die Baracke laufen.

F. Warum mussten Sie um die Baracke laufen?

A. Weil der Posten so eine Laune hatte. Die Schuhe waren nicht richtig hingestellt oder sonst eine Kleinigkeit war nicht in Ordnung.

F. War es vorgeschrieben, wieviel gearbeitet werden musste?

A. Nein.

F. Wie war die Behandlung bei der Arbeit?

A. Wir hatten eine schlechte Arbeit, denn es war meistens Wasser in den Gruben.

Diese Gruben waren noch nicht lange in Betrieb. Wir mussten dann also mit nassen Füssen nach Hause gehen, nachdem wir den ganzen Tag im Wasser gestanden haben.

F. Sind Sie auch misshandelt und geschlagen worden?

A. Natuerlich. Wir mussten auch Wagen zum Schacht schleppen, ein Mann zwei Wagen. Ich bin einmal zwischen zwei Wagen gekommen und wurde gequetscht. Ich wurde nach Hause gebracht und kam am naechsten Tag zum Arzt. Dort haben mich die Posten ins Gesicht geschlagen, sie liessen mich nicht zum Arzt hinein. Ich musste dann zur Schreibstube, kriegte wieder Pruegel und musste dann ins Lager zurueck.

F. Was wurde mit den Leuten gemacht, die ernstlich verletzt waren?

A. Nur wenn es ganz schwer war, wurde der Mann mit dem Auto zum Spital gebracht. Alles was nicht so schlimm war, musste arbeiten.

F. Haben Sie gesehen, wie andere Leute geschlagen oder misshandelt wurden?

A. Ja.

F. Kriegsgefangene?

A. Ja.

F. Und wer hat das getan?

A. Meistens die Posten. Und im Betrieb die Vorarbeiter, also die Steiger in diesem Falle, haben uns auch geschlagen.

F. Warum?

A. Weil die Arbeit zu langsam gegangen ist. Regelaessig wurden wir in den Hintern getreten.

F. Sind Leute totgeschlagen worden?

A. Nein, bei uns unter Tage nicht.

F. Haben Sie gesehen, dass welche gehaengt wurden?

A. Ich habe es nicht gesehen. Aber im Schacht II ist es passiert; da haben zwei Steiger einen russischen Gefangenen aufgehängt. Ausserdem hat ein Kamerad vom Lager 4 gesehen, dass ein Zivilarbeiter, ein Lokfuhrer, vom Lager 3 aufgehängt wurde. Einmal haben zwei russische Gefangene etwas zu frueh Feierabend gemacht, da kam der Betriebsfuhrer mit einem Stock und schlug die Beiden.

F. (Es wird ein Affidavit angefertigt, das der Zeuge liest, korrigiert und

unterzeichnet. - Mr. KAUFFMANN gegenseitig). Sie schwören, dass diese  
Erklärung der Wahrheit entspricht?

A. Ich schwöre.

F. Das ist dann alles, danke schön.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv